

# Sanierung mit Gussasphalt nach Hochwasserschäden

– Ein Projektbericht –

*In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai 2001 wurde die Zechensiedlung Ahlen nach schweren Unwettern von den Fluten der Werse überschwemmt. Die Werse entspringt bei Beckum und mündet nördlich von Münster in die Ems. Im Normalfall kann die Werse bei Ahlen bestenfalls als „Bächlein“ bezeichnet werden. Durch ungewöhnlich starke Regenfälle entwickelte sich dieses unbedeutende Flüsschen schlagartig zu einem reißenden Strom, der innerhalb weniger Stunden die alte Zechensiedlung und angrenzende Industriegebiete überschwemmte.*



Die alten kleinen Häuschen standen teilweise bis Oberkante der Fensterbänke im Erdgeschoss (bis 1,50 m über Terrain) unter Wasser. In 150 Häusern waren insgesamt 510 Wohneinheiten nicht mehr bewohnbar. Zahlreiche Bewohner mussten in Ersatzwohnungen untergebracht werden.

Die Eigentümerin der Zechensiedlung, die Wohnbau Westfalen GmbH aus Dortmund, begann unverzüglich mit der Planung der Sanierungsmaßnahmen. Um die Bewohnbarkeit der Häuser schnell wieder zu ermöglichen, mussten die alten Fußbodenkonstruktionen vollständig erneuert werden. Diese bestanden aus einer Holzbalkendecke über einem Kriechkeller. Die Deckenkonstruktion wurde vollständig entfernt und die Holzbalken durch Stahlträger ersetzt. In die Stahlträger wurden Fertigteildecken aus Beton eingehängt.

Für den Estrich musste ein Baustoff gefunden werden, der zum einen schnell herstellbar war und zum anderen umgehend für die weiteren Sanierungsarbeiten begangen werden konnte.

Die Wahl fiel der Planungsgruppe leicht. Nur ein Gussasphaltestrich konnte diesen Anforderungen genügen. Er ist nach wenigen Stunden begehbar und nimmt keine Feuchtigkeit auf. Der Gussasphaltestrich bot hierbei noch weitere Vorteile. Er brachte keine zusätzliche Feuchtigkeit in die Gebäude hinein, und der Austrocknungsprozess konnte durch die Einbautemperatur sogar beschleunigt werden. Durch die geringe Dicke des Gussasphaltestrichs konnten zudem noch Dämmschichten eingebaut werden, die wärme- wie trittschalltechnisch zu einer deutlichen Verbesserung der Wohnqualität führten.

Am 14. Mai begann man mit den Sanierungsarbeiten, die schon Mitte September 2001 abgeschlossen werden konnten. Insgesamt betrug der Sanierungsaufwand ca. 7 Millionen Euro. Durch den Einsatz von Gussasphalt konnte die Wiederherstellung der Bewohnbarkeit der Häuser deutlich beschleunigt werden. Dies führte letztendlich auch zu einer Kostenreduzierung für die Eigentümerin, da die Bewohner relativ schnell wieder in ihre Häuser einziehen konnten.

Die Gussasphaltarbeiten wurden durch ein Mitgliedsunternehmen der bga Beratungsstelle für Gussasphaltnwendung e.V. aus Ahlen durchgeführt, welche durch das Hochwasser selbst geschädigt war.

Wie dieses Beispiel zeigt, kann Gussasphalt zur schnellen Beseitigung von Flutfolgen hervorragend eingesetzt und die Bewohnbarkeit der geschädigten Häuser schneller als mit anderen Bauvorhaben wiederhergestellt werden.



**Unten: Durch Wasser zerstörte Holzbalkendecke  
Mitte/Unten: Einbau des Gussasphaltestrichs**

## Was ist und kann Gussasphalt ?

Gussasphalt ist ein hohlraumfreies und dichtes Gemisch aus Füller (Steinmehl), Sand, Splitt oder Kies und Bitumen als Bindemittel. Er kann weitgehend unabhängig von Witterungsbedingungen verlegt werden.

Gussasphaltestriche sind wasserfrei und nehmen kein Wasser auf. Sie werden heiß eingebaut und tragen im Gegensatz zu den hydraulisch gebundenen Estrichen (Zement- oder Anhydritestrich) dazu bei, Feuchtigkeit im Bauwerk zu reduzieren.

Am Tag nach dem Einbau des Gussasphaltestrichs können bereits Oberbeläge verlegt werden. Durch den Einsatz von Gussasphaltestrichen, insbesondere in Verbindung mit Fußbodenheizungen, lässt sich die Bauzeit erheblich verkürzen.



Beratungsstelle für Gussasphaltnwendung e.V.  
Dottendorfer Straße 86 · 53129 Bonn  
Telefon 0228 239899 · Telefax 0228 239399  
info@gussasphalt.de · www.gussasphalt.de



Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.  
Bundesfachabteilung Gussasphalt  
Kurfürstenstraße 129 · 10785 Berlin  
Tel.: 030 21286-263 · Fax: 030 21286-297  
verkehrswegebau@bauindustrie.de